

**Zeitschrift:** Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift  
**Band:** 14 (1936)  
**Heft:** 5

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Bärenspiegel

Unsere Parlamentarier  
zur Verschiebung der Militärkredite

Zeichnung von Fred Bieri



„Meine Herren, ich beantrage, daß in der nächsten bezw. übernächsten Session eine Kommission einzusehen sei, welche darüber zu beraten hat, ob dem Rat noch im gleichen Jahr die Frage betr. eventueller Anschaffung einer Feuerspritze zu unterbreiten sei...“

## Im Westen — Neues!

Es nützt alles dischpitiree nüt,  
E grossi Gfähr droht eus!  
Doeh, säget no die tumme Lüt:  
Im Weschte gäh's nüt Neus!

's ischt schynt e seriösi Sach,  
Das Bisam-Ratte-Vieh,  
Frisst ganz Hüsler, samt em Dach  
U d'Lüt no obedry!

's tät Not in jeder Jurastadt,  
O z'Gänt sött's jitz no geh:  
En Us-schuss für es Bisam-Ratt-  
Vertilgungs-Komitee?

roberz

## Ein Vorschlag

Nach Mitternacht.  
Zwei Einbrecher sind am Werk.  
Plötzlich stehen sie vor dem Bett des  
Hausherrn und sagen pflichtgemäss:  
„Gäut oder Läbe!“  
Der Hausherr ist durchaus gefasst.  
Er lächelt.  
Und antwortet:  
„Aber gärn, myni Herrschafte. Mys  
ganze Vermöge besteit us myr Läbesver-  
sicherig. We die Herre so guet wei sy und  
mir ihri wärte Pärsonalie-n-agäh, delah-n-i  
se sofort umschrybe ...“

©

## Der Ochse

Bumm raucht schrecklich.  
Und zudem die ärgsten Sachen.  
Pfeife, Brissagos.  
Riesige Tabakswolken kennzeichnen sei-  
nen irdischen Wandel.  
Bimm besucht ihn.  
Nur ganz undeutlich kann er Bumm er-  
kennen inmitten der undurchdringlichen  
Schwaden.  
„Pfui Tüfu, was machsch du für ne  
Gstank! Das ertreit ja ke Ochs hie!“  
Eine Stimme ertönt von ferne aus den  
Wolken heraus:  
„I ha doch nid chönne wüsse, dass grad  
du z'Visite cho tuesch...“

©

## Der Parteien Zwist und Streit...

Das kleine Trudy kommt weinend nach  
Hause. Sein neues Röckchen ist furcht-  
bar zerrissen; seine Nase blutet und sein  
schönes Gesichtchen ist voller blauer  
Flecken.

Die entsetzte Mutter fragt sie:

„Wer hat dich — ums Himmelswillen! —  
soo zugerichtet?“

„Wir haben „Italien und Abessinien“  
gespielt!“, jammert die Kleine.

„Und du warst sicher Abessinien? ...“  
„Nein, nein, ich war der — Völker-  
bund! ...“

Fridericus

©

## Allerdings

„Geschter ha-n-ig em Hans d'Chuttle  
putzt. Däm ha-n-is aber gseit, dass i gnuet  
von ihm heigi.“

„Allerdings, da hesch de Rächt: ds Outo,  
der Hund, ds Seehüsi ...“

\*

## Das üppige Souper

„Fritzli, wenn gseh mer is ds nächste  
Mal, Schatzi?“

„We i der Chefi Bsuechstag isch. I cha  
nämlech üses Souper nid zahle ...“

©

## Buchhaltung

In den Laden einer Modistin in X.  
schwebt eine reizende kleine Schauspielerin  
vom Stadttheater. Eine Parfümwolke  
schwebt ihr nach. Sie führt Verhandlungen  
wegen eines neuen, kapriziösen Frühlings-  
hutes, der besonders sensationell sein soll,  
um die Konkurrenz zu schlagen, aber „sehr,  
sehr billig muss er auch sein“, betont die  
kleine, reizende Schauspielerin. Nach lan-  
gem Prüfen einigte man sich, und es wird  
ein Hut gewählt, der nicht mehr als 25  
Franken kostet. Der Frühlingshut wird  
bezahlt.

Bevor die graziose Dame hinausschwebt,  
meint sie zur Modistin: „Bitte, sind Sie  
aber jetzt so freundlich und stellen sie mir  
für diesen Hut zwölf Rechnungen aus,  
elf auf 85 Franken für meine Freunde und  
eine auf 120 Franken für meine Kol-  
leginnen...“

Fridericus

Fridericus

Durch Krankheit verhindert

„Der Grueber het schynt us Chummer,  
wüll ne sy Brut verlah het, ds Suffe-n-ag-  
fange.“

„Was du nid seisch! Aber die isch ihm  
doch scho vor meh als emene Jahr düre-  
ggange? —“

„Das scho. Aber är isch drum sider  
fasch zäche Monet lang chrank gsi und het  
e ke Alkohol törfe näh.“

\*

## Besser ist besser

„Euch wott i jitz grad säge, was Dihr  
für ne Möntsch syt!“

„Löhts lieber la sy, süsch muess ig nech  
no verchlage wäge Beleidigung.“

©

## Edler Wettstreit in der Uhrenindustrie:

Schweiz : Sowjetrussland 1 : 0

Ein Uhrmacher in der Umgebung von  
Moskau hat eine Uhr fertiggestellt, an der  
er drei Jahre gearbeitet hat. Sie ist nicht  
nur ein Meisterwerk der Präzision und  
Mechanik, das aus mehr als 5000 Teilen  
besteht, sondern ist überdies eine echte  
kommunistische Uhr! Jede Stunde spielt  
sie die „Internationale“. Um sechs Uhr  
morgens erscheint Woroschilow, der Chef  
der roten Armee, vor dem Zifferblatt; um  
sechs Uhr sech kommt der Kommissär  
Ordsonikidse an die Reihe; sechs Minuten  
später der Kommissär des Innern, Jagoda;  
ihm folgen Kaganowitsch, der Kommissär  
für Transportwesen; kurz, es defilieren alle  
Mitglieder der Sowjetregierung vorbei. End-  
lich punkt sieben Uhr flammen plötzlich  
fünfzig Glühlampen auf, und beim Klang  
der „Internationale“ erscheint Stalin im  
Glanze seines Ruhmes ...

(Aus unverbürgter Quelle verlautet,  
dass zur Zeit in Neuenburg ein arbeits-  
loser Uhrmacher damit beschäftigt ist,  
eine ähnliche Uhr zu fabrizieren. Die  
Fertigstellung des Meisterwerkes ist erst  
auf Ende der nächsten Nationalrats-  
wahlen vorgesehen. Wer alsdann im  
„Glanze seines Ruhmes“ vor dem Ziffer-  
blatt dieser nationalen Uhr defilieren wird,  
bleibt abzuwarten.)

Fridericus

## Poste restante

„Bitte, isch e Brief da under „Titicaca-  
Mimi“ für mi?“

„Nei. Nume-n-eine-n-under „Tica-Mi“  
isch da.“

„So gäht ne. Dä isch für mi. I ha ganz  
vergässe, dass my Brütigam bim Schrybe  
ja nid stotteret.“

\*

## Günstige Konjunktur

„Los, Elsi, chumm, mir wei e Schleier  
vor d'Vergangeheit zieh!“

„E Schleier? Lah di usstopfe. E Pelz-  
mantel isch ds mindeste!“

©

## Zartfühlend

Der alte Meier erhält regelmässig von  
Frau Schmalz 100 Franken zur Unter-  
stützung.

Er ist so gebrechlich, dass seine Schwester  
immer das Geld holen geht.

Unlängst erscheint sie wieder.

Frau Schmalz ist hochrot vor Zorn.

„Vor nes paar Tag ha-n-i zuefällig er-  
fahre, dass eue Brueder ja scho sit zwöi  
Jahre tot isch. Und da chömet Dihr trotz-  
däm no dahäre für das Gäld?“

„Ja, äbe, Frau Schmalz, i ha nech drum  
der Schmäz welle-n-erspare...“

©

## Angeln

„Also drei volli Stund stöht Dihr jitz  
scho da und lueget mir zue, wie-n-ig angle.  
Werum tüet Dihr de nid sälber fische?“

„Da derzue fählt mer halt d'Geduld.“

\*

## Lernen

„My Frou lehrt jitz Klavier spiele und  
my Tochter Gyge.“

„Aha. Und was lehret Dihr?“

„I lehre zu leiden ohne zu klagen.“

\*

## Geschenke

„I ha mer doch es Outo gwünscht, und  
jitz gisch du mir nume-n-e Brillantring —?“

„I ha drum e kes unächts Outo chönne-  
n-uftrybe!“

## Aus dem Bärengraben

„Wenn i nume wüssti, was sech my Auti zu ihrem Geburtstag wünscht!“

„Frag se doch.“

„Nobis. Das chäm mi viu z'tüür...“

\*

„E ganz dräckige Kärl syt Dihr, e Schmatzer und Lumpehung, eine, wo ging vergisst, dass er ohni mi gar nüt worde wär!“

\*

„Was wott Eue-n-Otti eigetleeh wärde?“

„Ach, das isch e serige-n-Idealist! Numen-öppis wott er, wo allne Lüt Glück, Säge und Freud bringt.“

„Dä soll er doch Gäldbriefträger wärde...“

\*

„Trinket Dihr viu?“

„Das isch Ansichtssach. Nach myr Meinung nid, nach dere vo myr Frou aber seho.“

\*

„Miggu, du muesch unbedingt mit mer gschwind ufe cho und my neu Lutsprächer alose!“

„Usgschlosse. Myne erwartet mi zum Aesse.“

\*

„Hüür merkt me neume no nüt vom Summer!“

„Wowou. D'Züg fahre ja seho wieder nach em Summerfahrplan...“

\*

„Eigetleeh stöht Dihr so ja im Lyeet. I sötti mit em Foto uf die anderi Syte.“

„Du Kameu, de nimmesch is ja von hinge...“

\*

„Ds erste Schriftstück, wo-n-ig vom Housi gseh ha, isch e Schegg gsi.“

„Aha. Und da heseh du di wahrsehnlich i sy Handschrift verliebt...“

\*

„Weisch du, weles di spannendste Buecher sy?“

„Wallace —?“

„Chabis. Myni Geschäftsbuecher. Da weiss ke Möntsch, wie nes usgah wird.“

\*

„Gschwuuni Scheiche hange schynts mit em Härz zäme.“

„Usgschlosse. Da isch doch der Ranze derzwüesche.“

\*

„Grasgrünen gsehsech du ja im Gring us, Heiri.“

„Rindviech, was de biseh. Du weidisch di auwä dranne —?“

\*

„Jede-n-Abe ha-n-i däwä Angst, es chönnti eine under mym Bett lige. Was soll i emel o mache?“

„D' Bettfüess absage, Frölein.“

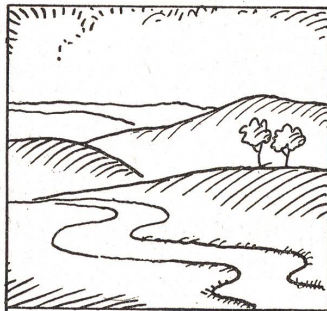
## Geheim

### Aus dem Geheimarchiv der eidg. Baudirektion

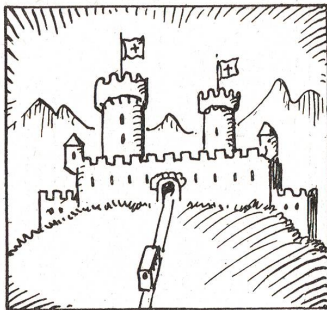
#### Abt. Moderne Militärbauten

Zeichnungen v.  
Fred. Bieri

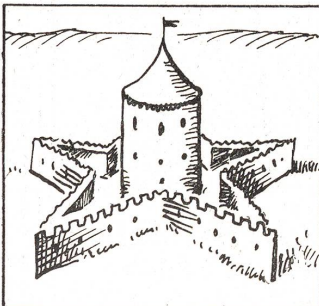
Es ist dem Bureau 2ck der Nachrichtensektion des „Bärenspiegels“ gelungen, von den Plänen der neuen Grenz-Festungswerke Einsicht zu nehmen. Daraus geht hervor, dass man, gestützt auf die Erfahrungen bei der Herstellung der nach allen Regeln der modernen Kriegsbautenlehre konstruierten Flieger-Schuppen und -Kasernen in Payerne sich für drei Typen entschlossen hat. Mit Rücksicht auf die Fremdenindustrie verzichtet man zum vorneherein auf die Erstellung von Forts nach ausländischem System, die im Bilde Nr. 1 unsichtbar sind.



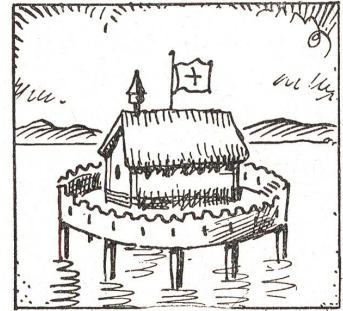
Schliesslich muss man dem Fremden für sein Eintrittsgeld doch etwas zeigen können, so zum Beispiel:



Grenzfort im Gebirge  
(mit Drahtseilbahn), Typ I

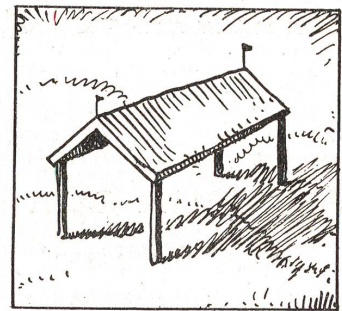


Grenzfort in der Ebene, Typ II



Grenzfort, System Pfahlbauten für den Genfer- und Bodensee, Typ III

Neben jedem Fort soll an einem geeigneten Orte für die Fortbesatzung ein moderner Luftschutzraum als Schutz gegen Brand-, Spreng- und Gasbomben erstellt werden, Typ IV.



Wir bitten jeden patriotischen Leser, von diesen Mitteilungen keinen Gebrauch zu machen. Sie sind streng vertraulich! Der Feind hört mit!

Die Redaktion

#### Erwischt...

„Für das Biid da het mer geschter en Amerikanere hie im Atelih füftused Steigäh weue.“

„Die isch ja verrückt! Für ne serige Heuge? Da gäbt höchstens zwänzg Fränkli häre.“

„Abgemacht. Mir dörfe eifach nid alli üsi Meisterwärk i ds Usland use gah la...“

\*

#### Der Mann auf dem Baum

„He, Sie, was machen Sie dort oben? Wenn Sie sich den Fussballmatch ansehen wollen, müssen Sie sich ein Billett lösen und hineingehen.“

„Hineingehen? Ich?? Ausgeschlossen. Ich komme ja grad raus, ich bin doch der Schiedsrichter...“

# BERN

## Bahnhof-Bufferl

Best bekanntes  
Restaurant

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Dinners und Soupers à part. / Konferenz-Zimmer

41

S. Scheidegger-Hauser

Jung übt sich ...

Der kleine Otti gratuliert jedes Jahr seinem Grosätti zum Geburtstage. Und jedes Jahr erhält er dafür vom Jubilaren einen Franken.

So geschah es auch heuer.

Aber Otti ist ein Geschäftsmann.

Er blickt schräg zum Grosätti auf, den Franken in der Hand balancierend, und sagt:

„Du, los einisch, Grosatt, chönnt ig Dihr jitz nid o no grad für ds nächste Jahr mit-gratuliere? I gub Dihr de beidi Glück-wünsch zäme für eis füfzg ...?“

•

## Rhododendron

„Du hesch doch geschter bi däm Fest no welle dys neueste Gedicht „Blühender Rhododendron“ rezitiere, gäll?“

„Allerdings. Aber es isch du doch z'spät gsi.“

„Wieso? Sy d'Lüt z'müed gsi?“

„Nei, nid das. Aber i hätti drum um die Zyt das Wort „Rhododendron“ nümme guet chönne-n-ussprache...“

## Frühlingsrauschen

Gedicht von Hulda Schwander, Köchin

Oh mein Herz, wie's wieder schwillet,  
Weil der Lenzen zieht ins Land,  
Oh wie drückt's die Dichterfeder  
Gob ich will, mir in die Hand!

Manche Maid, die macht's im Maien,  
Wie's die Katz' im Horner tut —  
Aber mir, mir rauscht der Frühling  
Nur so künstlerisch im Blut.

Also frisch denn, meine Verse,  
Strömt vom Kopf weg auf's Papier —  
Bin ein Veilchen im Verborg'nen,  
Doch der Geist stammt ganz von mir.

Mein Erfolg macht mich erhaben  
Und ein Lob hör' ich so gern,  
Deshalb lieb' ich auch im G'heimen  
Doktor Merz, den Zimmerherrn.

Denn als ich 's Gedicht ihm zeigte  
Und ihn fragte, wie's so sei —  
Sprach der Doktor: „Liebe (!) Hulda,  
Du bist Schiller Numm'ro zwei (!)“.

Sträflinge untersich

„Fünf Jahre habe ich bekommen, weil ich die Chicago-Bank ausgeraubt habe. Und Du?“

„Zehn Jahre. Weil ich sie gegründet hatte.“

\*

Rechnen

„Luise, wie alt isch öpper, wo im Jahr 1899 gebore-n-isch?“

„Herr oder Dame?“

•

## Der „Geist“

Irgend jemand leistete sich den üblen Witz, die Todesanzeige des Herrn Bumm in die Zeitung zu setzen.

Herr Bumm liest also die Sache.

Und wütend telefoniert er seinem Freund.

„Hie Bumm. Hesch du die Todesanzeigt gläse? Hesch du se gläse — ??“

„Ja,“ röhelt die antwortende Stimme, „ja, i ha se — gläse —. Aber säg mer einisch: wohär — telefonierst — du — jitz — eigetlech — ??“

### Hotel Emmenthalerhof, Bern

Neuengasse 19

Telephon Nr. 21.687

Neu renoviertes, gut bürgerliches Haus  
Café-Restaurant, Gesellschafts- und Speisesäle für Hochzeiten im ersten Stock / Zimmer Fr. 3.—  
Feine Küche / Vorzügliche Getränke / Spezialitäten  
Es empfiehlt sich bestens F. BÜTIKOFER-LOCHINGER

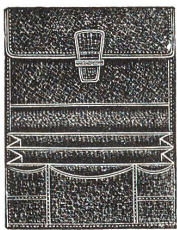
### CAFÉ DELLA CASA BERN

Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

### Hotel Schwelzerhof Bern

Erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof.  
Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle,  
Konferenzzimmer. Restaurant français, Grill.

Grosses Café-Restaurant. H. Schüpbach, Dir.



Lederwaren  
sowie

Reise-Artikel

Spezialhaus

K. v. HOVEN

KRAMGASSE 45  
5% in Rabattmarken

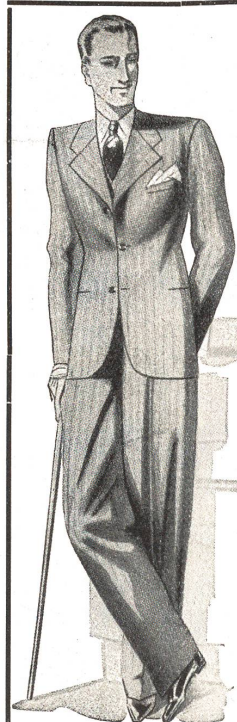


Herrenhalbschuhe  
von Fr. 8.80 an.

Gebrüder  
**Georges**  
Bern  
Marktgasse 42

Gut bedient werden Sie im freundl.  
**Zigarrengeschäft**

Frau E. Kummer  
Laupenstrasse 2, Bern



Fr. Hansjakob

Mass-Schneiderei  
für Damen und Herren  
Effingerstrasse 6a

**Schwitzbäder**

Massagen

Türkisch Bad  
BERN, Zeitglockenlaube 4  
Tel. 32.288

Kennen Sie den

**Tea-Room Keppler**

Von Werdt-Passage

Abends geöffnet

Verlangen Sie immer den echten

**RAMSEIER**  
APFEL-WEIN  
Die Qualitätsmarke.

Depot Bern: Telephon 34.365



**CAFÉ CINA**  
HOTEL DE LA GARE  
NEUENGASSE 25

J. CINA

Das Beste aus  
Küche und Keller

### Kursaal Schänzli · Bern

Täglich zwei Konzerte

Dancing · Boule-Spiel · Bar

### Hotel-Restaurant National

(MAULBEERBAUM)

Diners und Soupers à Fr. 3.—

Prima Weine - Kardinalbier Freiburg

Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten



**PRIVATKLINIK**

für Unfallchirurgie  
und Orthopädie

Deformitäten der Wirbelsäule,  
Glieder und Füsse, Brüche und  
Krankheiten der Knochen und  
Gelenke, Rheumatismus, Tuber-  
kulose, Kinderlähmungen etc.

**DR. P. STAUFFER**

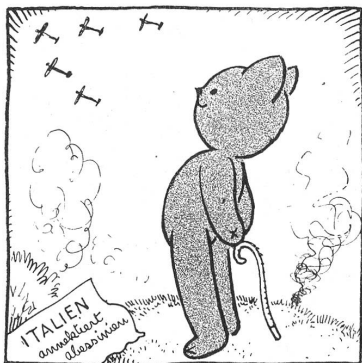
Bern

Sulgeneckstrasse 37, Tel. 24.008

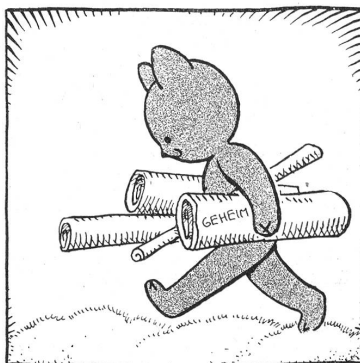
# Teddy-Bärs Abenteuer

## Teddy als Landesverteidiger

Zeichnungen von Fred Bieri



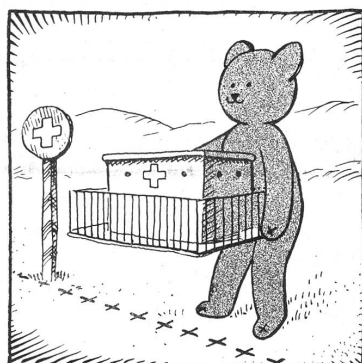
1. Der Negus floh, der Krieg ist aus.  
Der Teddy zieht die Lehre draus:  
„Sie hätten halt die längste Leitung,  
So stehts geschrieben in der Zeitung!



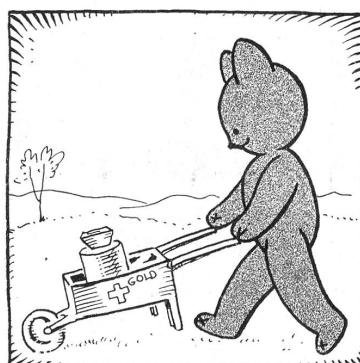
2. Drum will ich denen zmitts ir Schweiz  
das Richtige zeigen UNSRERSEITS!“  
Und unter der Strategenmäähne  
entrollt er geheime Pläne.



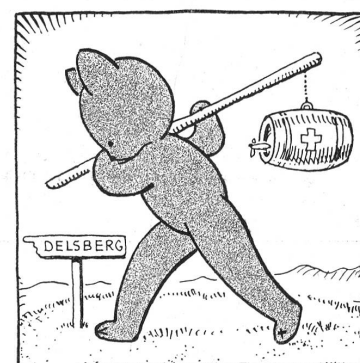
3. „Für Flieger baut man die Kaserne  
am allerbesten in Payerne.  
Die Landesgrenze liegt so nah:  
schnell sind die Bomber dort (und da...).



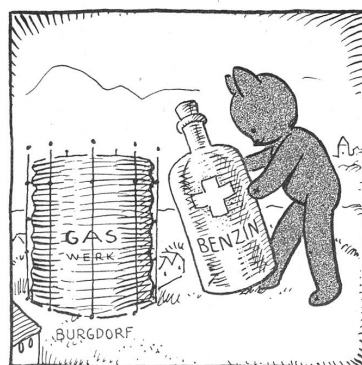
4. Hier unser Pulvermagazin,  
das trag ich nach Chiasso hin,  
da ist es sicher vor den Horden  
der bösen Leute aus dem Norden.



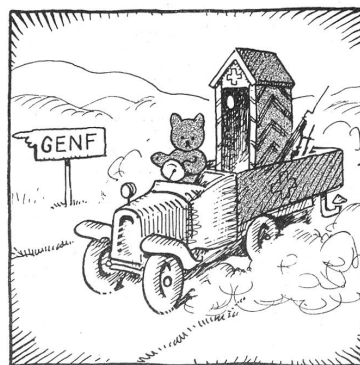
5. Der Eidgenossenschaft ihr Gold  
wird umgekehrt zum Rhein gerollt,  
denn keiner traue diesen rüden  
Langfingerleuten aus dem Süden.



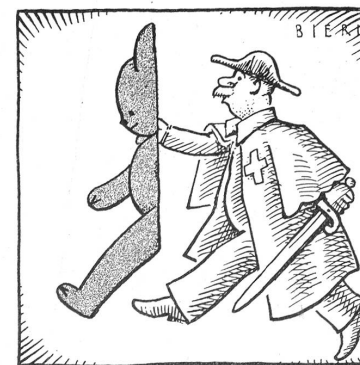
6. Der Bundes Schnaps, der ist am besten  
versorget in des Landes Westen.  
So können jene aus dem Osten  
ihn z'leid – äh drum – nicht selber kosten.



7. Benzin als Explosivmaterie  
wird beigeßelt dem Gas zur Serie,  
trifft eine Bombe mal das eine,  
fliegt mit das andre im Vereine.



8. Das Depart'ment fürs Militär,  
per Camion fahr nach Genf ich's her,  
es fühlt sich sicher äußerst wohl  
im Schutz und Schirm des Herrn Nicole.“ —



9. Der Teddy plants, doch war es eitel,  
er wird verhaftet zu ein Zwiitel:  
die größte Blödsinnshälfte — schwapp —  
führt schnell der Bundeschugger ab!

Pips

## Aus unserem Leserkreis

Es wäre gegen das gesunde Empfinden eines jeden urchigen Schweizers und un-demokratisch, wenn immer bloss die Redaktion und ihre Mitarbeiter zu Worte und Bilde kommen sollten. Schliesslich haben auch unsere Leser (und hoffentlich auch Leserinnen! Der Setzer.) das Recht, vernommen zu werden. Wir sind also nicht abgeneigt, ihnen hiezu zu verhelfen und beginnen mit dem Abdruck eines Gedichtes, das, wie uns der Einsender versichert, eine wahre Begebenheit schildert. Immerhin hoffen wir, dass die kommenden Druck-aspiranten sich grösster Kürze befleissen werden. In Zukunft also: Bandwürmer ausgeschlossen!

Die Red.

### Die Schweizerkuh

Motto: Frohgemut und ohne Zagen  
Zogen Sie zusammen aus,  
Kehrten heim gar strub zerschlagen —  
Zieh' dir schnell die Lehre draus!

Ein Bauer ging mit seiner Kuh,  
Um sie zu Geld zu machen;  
Und sie schritt mit in guter Ruh,  
Durch Wald und Feld und Krachen.

Der Tag war gut, der Handel ging  
Fast reibungslos vonstatten.  
Der andre drauf die Kuh empfang,  
Die sie verhandelt hatten.

Der neue Herr trat bald darauf  
Mit ihr den Heimweg an;  
Doch ging es durchs Gebirg hinauf,  
Hier hängt das Unglück dran.

Das arme Vieh war schwer in Not,  
Es ging betrübt einher  
Und wollte nicht zu neuem Brot,  
Es liebt' das alte sehr.

Das ging solange, bis es entbrannt  
Den Halfterstrick zerriss,  
Des neuen Meisters wehrend Hand  
Im Zorne von sich schmiss.

Jetzt war es frei, jetzt konnt' es flieh'n  
Und rasend rennt es fort,  
Fliegt über grüne Matten hin  
Zu jenen Felsen dort.

Da kann's nicht stehn, macht es nicht halt,  
Stürzt ab in wildem Lauf,  
Von unten bald ein Krachen schallt —  
Ein Stöhnen dann herauf.

Das arme Tier kam um sein Leben  
Durch einen raschen Tod.  
Der Bergbach hat dies kundgegeben —  
Noch lange floss er rot.

Die gute alte Schweizerkuh,  
Des Landes Stolz und Zier,  
Sie gibt uns hier die Lehr' dazu,  
Sie ist ein weises Tier.

Gar stoisch, ruhig geht sie mit,  
Frisst stets, was man ihr gibt,  
Folgt treu dem Herrn auf Schritt und Tritt,  
Wie wenig sie auch kriegt.

Doch führt man sie am Narrenseil,  
Verkauft sie, wenn man will,  
Dann fürcht' ich für des Tieres Heil,  
Auch sie kennt das Zuviel.

Wenn sie am goldnen Strick soll gehn,  
Wenn sie der Rote reisst,  
Dann kann es einmal auch gescheh'n,  
Dass sie ihn von sich schmeisst

Und ungebärdig weiterrast,  
Den Weg sich selber kürzt,  
Gefahr nicht sieht in wilder Hast  
Und sich zu Tode stürzt.

Dann wirst Du billig Schweizer-Wurst  
Und Beefsteak fressen können.  
Wie sehr Du auch für Dich dann knurrt,  
Man wird Dich Dummkopf nennen!

Ulrich Knurr



**Haarausfall, Kahle Stelle  
Schuppen, Spärlicher Haar-  
wuchs, heilt das berühmte**

**Birkenblut**

Es hilft, wo alles andere versagt  
Tausende freiwillige Anerkennungen  
In Anstalten, Obergymnasien, beim Giffauregeschäfts-  
Agenturenzentrale am St. Gotthard, Fäide

Verlangen Sie Birkenblut. Fl. 2.75 u. 3.75

Birkenblut-Shampoo das Beste für die Haarpflege - 30



### Politische Warnung

Schweizer, ruhig Blut!  
Bleibe auf der Hut  
vor jenen Überspannten  
die zum Elefanten  
machen jede Foh!

Eine Blauband Brissago  
gibt Dir das Gleichgewicht,  
und Du strauchelst nicht.  
Fern bleibt der Verdross,  
Du freust Dich am Genuss.

**Blauband Brissago**

die allemächte



Wo  
ist d. Bernina?  
Dahem bi de  
Mueter im Näh-  
zimmer!

**Bernina**

Schweizer Nähmaschine  
mit vielen praktischen Vorteilen

BRÜTSCH & CO., ST. GALLEN

**M<sup>me</sup> Léa Decollogny**

Hebamme

**GENÈVE**

20, rue des Eaux-Vives  
Téléphone 49.032

Man spricht deutsch

### Sicherheit - Schutz + GUMMI +

6 Stück Fr. 3.50 unzerreissbar,  
lagerfähig 5 Jahre. Diskreter  
Versand gegen Nachnahme oder  
Marken, auch postlagernd ohne  
Namen, nur Buchstaben, durch  
Postfach Transit 278, Bern. —  
Alle andern hyg. sanit. Artikel  
ebenso in bester Qualität.

**+ Gratis +**

versende ich meine Pro-  
spekte über hygienische und  
sanitäre Artikel. Gef. 30 Rp.  
für Versandspeisen beifü-  
gen. A. Bimpag, Sanitäts-  
geschäft, Case Rive 430, Genf

### Echtes Bullrich-Magensalz

gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen. In  
Pack. Fr. 1.—, 2.—, 3.50; Tabletten 50 Cts. und Fr. 3.—.  
In den Apotheken.



**Wer denkt daran  
in gesunden Tagen**

welch gute Hilfe bei Krankheit die  
Mittelstand - Krankenversicherung  
der **Helvetia-Unfall** bieten kann.

Wirth & Vogt, Bärenplatz 4, Bern

**Café Rudolf**

RESTAURANT FRITZ EGLI

empfiehlt sich bestens  
Autoanlegeplatz

21

**Auto** Fahrschule  
G. LINGERI

Auto-Service Ecke Bundesgasse-  
Hirschengraben  
Telephon 20.202  
Staatlich konzessioniert

Personenwagen  
Lastwagen  
Car Alpin

Theoriezimmer  
Werkstatt-  
Ausbildung  
Ev. mit Kost u. Logis

## Aufs Wort

„Salü Mäges, wie geits?“  
„Oh, nid bsunders. Das chunt vo dym blöde Rat.“

„Blöde Rat — ?? Wieso, i ha der doch gseit, bi dyr aggriffene Gsundheit wäris ds beste, du giengisch mit de Hühner i ds Bett.“

„Aebe ja. Du hättisch dä Krach sölle ghöre, wo mir my Frou gmacht het, wo-n-i die Hühner mit i ds Bett ha welle näh...“

\*

## Die rechte Hand

Lulu will sich scheiden lassen.

„Weshalb denn, Lulu?“

„Ach Gott, mein Mann streichelt immer seine rechte Hand.“

„Streichelt seine rechte Hand? Aber das ist doch noch kein Scheidungsgrund?“

„Doch doch. Seine rechte Hand ist eben seine Sekretärin...“

\*

## IneinerkleinenKonditorei...

„Der Fredi het mer gester in ere Ggonfisserie e Liebeserklärig gmacht. I ha-n-e zrügewise. Nächstär isch er höchst betupft dervorgrennt, aber wohl, dä ha-n-i ume gholt!“

„Ja was! So schnäll het er sy Meinig ggänderet —?“

„O nei, aber er het nonid zahlt gha...“

\*

## Steigern

„Otti, cha me-n-es Houptwort o steigere?“

„Ja, Herr Lehrer.“

„So? Welas de zum Byspiel?“

„D'Mieti, Herr Lehrer.“

\*

## Prompte Bedienung

Es klingelt.

Frau Bumm öffnet.

Draussen steht ein Mechaniker.

„I chume wäge däm verheite Rohr.“

„Verheits Rohr? Hie isch alles ganz bi üs.“

„Jä, wohne de da nid ds Huebers?“

„Nei, hie wohne mir. Ds Huebers hei vor zwe Monet züglet.“

„E so ne Gemeinheit. Da bstelle si eim zersch u nächhär züglet si eifach, ohni eim öppis z'säge!“



*Des Gemüses holdes Lächeln  
wird jeder Köchin Herz umfächeln  
weil frisch und zart und billig so  
wie eben alles im Migros*

## Das stolze Pferd

„Das isch de-n-es komisches Ross, wo Dihr mir letzti Wuche aghängt heit! Das laht ja ging dāwä der Gring hange —“.

„Das chunnt nume vo sym Stouz. Zahlet mers nume-n-afe-n-einisch und Dihr wärdet gseh, wie höch es ne de treit...“

\*

## Jassen

„Steu der vor: my Frou het mer hüt i auem Aernst erklärt, entweder gäb i ds Jasse-n-uf oder sie göji usem Huus.“

„Soso, du arme Cheib...“

„Auerdings, du hesch scho rächt: vermisse wirde-n-i se ja doch de.“

\*

## Aus der Schule

„Wie seit me-n-eim, wo lügt?“

„E Lugner.“

„Und eim, wo-n-is d'Wahrheit seit?“

„E Flegu.“

\*

## Hotels

„E settige Schwindel, Herr Wirt! Wie chöit Dihr eues Hotel „Zum Alpenblick“ touffe, wo me ja vo hie us überhaupt nüt vo de-n-Alpe gseht —?“

„So? Jä — git es de öppe-n-im Hotel „Zum Löwen“ e Leu??“

\*

## Altersschätzung

„Und, Herr Bieri, für wie alt schätzed Sie mich?“

„Nach Ihrem Täng: drizächni, nach de Wade: füzächni, nach der Postur siebezächni. Das macht also zäme föüfevierzgi...“

\*

## Dauerwellen

„Vatter, werum heisst me das eigetlech: Dauerwellen?“

„Wül eim die Manne duure, wo se bi ihrne Froue zahle müesse.“

\*

## Der Komfort

„Frou Wirti, ig hätti gärn es zwöits Handtuech.“

„Potz Sterne, weit

Dihr de grad der ganz

Summer hie blybe —?“

## Zürileu gegen Bärnerbär Landesaustellung oder Volkskunstausstellung??

Aus der Presse:

„Landesaustellung oder Volkskunstausstellung? Am Montagvormittag befasste sich eine Konferenz, an welcher die Bundesräte Etter, Motta und Obrecht sowie Beamte der Finanz- und Eisenbahndepartemente teilnahmen, mit dem Problem der zeitlichen Durchführung der nächsten schweizerischen Landesaustellung in Zürich und der internationalen Volkskunstausstellung in Bern. Bekanntlich hat das Komitee der Landesaustellung das Jahr 1939 in Aussicht genommen, nachdem ursprünglich 1938 vorgesehen war. Bereits früher aber hatte das Komitee der internationalen Volkskunstausstellung in Bern das Jahr 1939 als Zeitpunkt der Veranstaltung festgelegt. Zwei grosse Ausstellungen im selben Jahr sind selbstredend undenkbar, da beide darunter zu leiden hätten. Die gestrige Konferenz hat deshalb beschlossen, mit den beiden Ausstellungskomitees in Verbindung zu treten, um eine Verständigung herbeizuführen.“

Zeichnung von  
Edgar Brügger



Wele cha ächt besser chlättere?

Wir wollen nicht  
dass die Leute mehr Bier trinken  
Wir wollen  
dass mehr Leute Bier trinken  
**Bier ist gesund**

## Sensation in Utzenstorf

Zeichnung v. Chemp



## Der Mann ohne Revolver

### Unverantwortliche Schiesserei

„Erschwerend kommt noch hinzu, dass seit Jahr und Tag gerade in Utzenstorf über diesen Unfug erfolglos Klage geführt wird. Es gibt Hausbewohner, die nicht ohne Furcht in ihren Gärten gehen können, weil wiederholt Kugeln an ihrem Kopf vorbeipfeifen; ein im Auto fahrender Herr erhielt mitten im Dorf einen seitlichen Kopfschuss, nachdem die Kugel erst die Autoscheibe durchschlug; in einem weiteren Fall drang sie, das Fenster durchschlagend, ins Zimmer. Ein Sekundarschüler schoss sich in der Schule in die Kniescheibe. Im Freien wird unter Gefährdung der Mitmenschen geschossen, ohne dass sich die Behörden bis jetzt verpflichtet gefühlt hatten, dieser Schiesskunst durch geeignete Massnahmen ein Ende zu machen.“

(„Bund“.)

### Alpines

„Möntschi, jitz nume-n-eis: furt uf d'Lade u so schnäu wie mügch ab vo dere Gybe mit ihrne vier Töchtere!“

„Wieso?“

„Tja — hesch du de no nie öppis ghört über die Gfahre vo de-n-Alpe?“

\*

### Jenachdem

„E serige Gounerei! Vo dene ‚Zwärg‘ i euer Schoubude-n-isch ja eine grösser aus der anger!“

„Ganz und gar nid. Im Gägeteil: eine-n-isch chlyner als der ander.“

\*

### Die Dame, die französisch lernt

„Lina, bringet mer doch ds Kompo.“

„Gärn, Mada, wünschet Dihr Anana oder Zwätschgemue?“

\*

### Das feine Benehmen

„Also dä Verchehr mit ds Huebers müesse mir uf taktvollti Art abbräche.“

„Und da wottsch du hinecht trotdäm no a ihri Yladig gah?“

„Sowieso. De chönni si üs nämlech nümme-n-ylade, bis mir üs rewangschiert hei.“

## Die Schweiger

Dällebach Käru selig isch esmau mit em Hirschi-Buume ga Thun gfare. Sie sy z'Bärn ygschtige u keine het es Wort zum angere gseit. Sie sy uf Münsige cho u keine het no ne Schnöre ufta.

Aendlige, z'Thun bim Usstye, meint dr Dällebach Käru du: „Hm, da cha me ja schwyge!“

Polé

©

### Die bessere Dame

Theorieunterricht.

Der Herr Hauptmann instruiert einen Rekruten, der Wache zu stehen hat.

Er sagt ihm:

„Dihr chömet also hinecht zum Byspiel als Wachposte vor ds Huus vom Herr Oberst. Dert dörfet Dihr nume besseri Dame und Herre-n-ynelah. Setze mer also der Fall, my Frou chömi uf das Huus zu. Was wärdet Dihr jitz mache?“

„Zu Bifäu, Herr Oberst, ychelah, we sie öppis bessersch isch.“

\*

### Er weiss es

„Papa, werum tuet me-n-eigtlech d'Figur vom Sieg immer dür ne Frou darstelle?“

„Das cha-n-i Dir jitz nid erkläre. Wart nume, bis De ver-hüretet bisch, de kapiersch es de scho.“

\*

### Die Premiere

Kläre ist sonst nicht sonderlich für Literatur interessiert. Aber nun sitzt sie im Theater und fiebert förmlich.

„Vo Akt zu Akt wird my Spannig grösser. I cha's fasch nüm ushalte!“

„Wieso? Nimmt's di so wunder, wie-n-es ändet?“

„Nobis. Wie der Outor eigtlech usgset.“

\*

### Eben...

„Unggle, we de mer hundert Stei pumpisch, wirde-n-i ewig dy Schuldner sy!“

„Aebe, das fürchte-n-ig o...“

## Der Herr Professor

„Härzlechi Glückwünsch, Herr Profässer! Eui Frou het nech also Zwillinge gschänkt. Sy nes eigtlech Buebe-n-oder Meitschi?“

„Hmhm, ja, ja sicherlich. Das heisst, i gloube, es syg ei Bueb und eis Meitschi. Aber — hmhmhm — wie gseit, es cha natürlech o umgekehrt sy.“

©

### Knödel

„Ober, bitte eine Portion Knödel.“

„Mit Vergnügen.“

„Nein. Mit Sauerkraut.“

\*

### Gehorsam

„Also Gritli, wär folget bi Euch deheime der Mamma am meiste?“

„Der Pappa, Unggle!“

\*

### Logisch

„Du hesch mi nüm gärn!“

„Wie chunsch jitz du uf e settigi Idee?“

„E Frou, wo däwä unmodern agleit muess umeloufe, cha me doch nid gärn ha...“

\*

### Kolleginnen

„Bitte, Fräulein Soubrette, ich gelte für eine der ersten Primadonnen der Welt.“

„Allerdings, liebe Kollegin. Allerdings, für so alt habe ich Sie ja auch geschätzt.“

\*

### Der Pechvogel

„Und wenn, Abwart, wenn heit Dihr gmerkt, dass dä Bsuecher vo üser Münz-sammlig e Gouner isch?“

„Wo-n-er use-n-isch. Du het er mer nämlech aus Trinkgäut e römische Denar i d'Hang drückt.“

**7 Billards** stehen zur Verfügung der Gäste und helfen mit den Aufenthalt angenehm zu machen

**WIEN** er Café **BERN**  
Schauplatzg.

**Für meinen Salat**  
nur **Citrovin**  
NATURPRODUKT

Abmessen: auf 3 Löffel Oel genügt 1 Löffel CITROVIN

## Blütenlese

Eine Seifenfabrik lässt ein wunderschönes Plakat malen und preist ihre herrlichen Waschmittel an, durch deren Anwendung eine 50 % Zeitersparnis erzielt werden soll. Der von seiner Berufsarbeit sowieso überlastete Ehemann brauche dann nicht soundsovielen Tage auch noch die Kinder zu hüten, sintemalen die Ehefrau in der Waschküche sich auf lange hinaus böse Laune holt. Die Firma sagt: „Die vielen mutterlosen Waschtage werden verringert.“ Neben den bedauernswerten mutterlosen Kindern haben wir nun auch noch die mutterlosen Waschtage. Wer hätte das gedacht!

\*

Das „tief bewegte Beileid“, das man mündlich und schriftlich als gesitteter Mensch den von einem Trauerfall betroffenen Bekannten und Verwandten ausspricht, würde auch dann geglaubt, wenn man sein „Beileid tief bewegt“ zum Ausdruck brächte. Ob nämlich ein Beileid, von sich aus „tief bewegt“ sein kann, — ich wage es zu bezweifeln.

\*

Die schweizerische Depeschagentur verbreitete folgende Nachricht:

„Mailand, 23. April. ag. — ... Sogar in Hofkreisen beständen ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen denen, die den Kaiser zu einem wahnsinnigen Widerstand aufmuntern und denjenigen, die ihm den Rat erteilen, die Waffen niederzulegen und Vertrauen

zur Grossmutter der Italiener zu haben.“

Entsetzlich: Immer neue Grossmütter! Erst die arische, und nun noch die italienische...

\*

Der „Quartier-Anzeiger der Länggasse“ enthielt unlängst einen „71. Bericht des Länggass-Leistes für das Jahr 1935“ (der einundsiebenzigste allein für das Jahr 1935 —!), dem wir folgende Prachts-Stilblüten entnehmen:

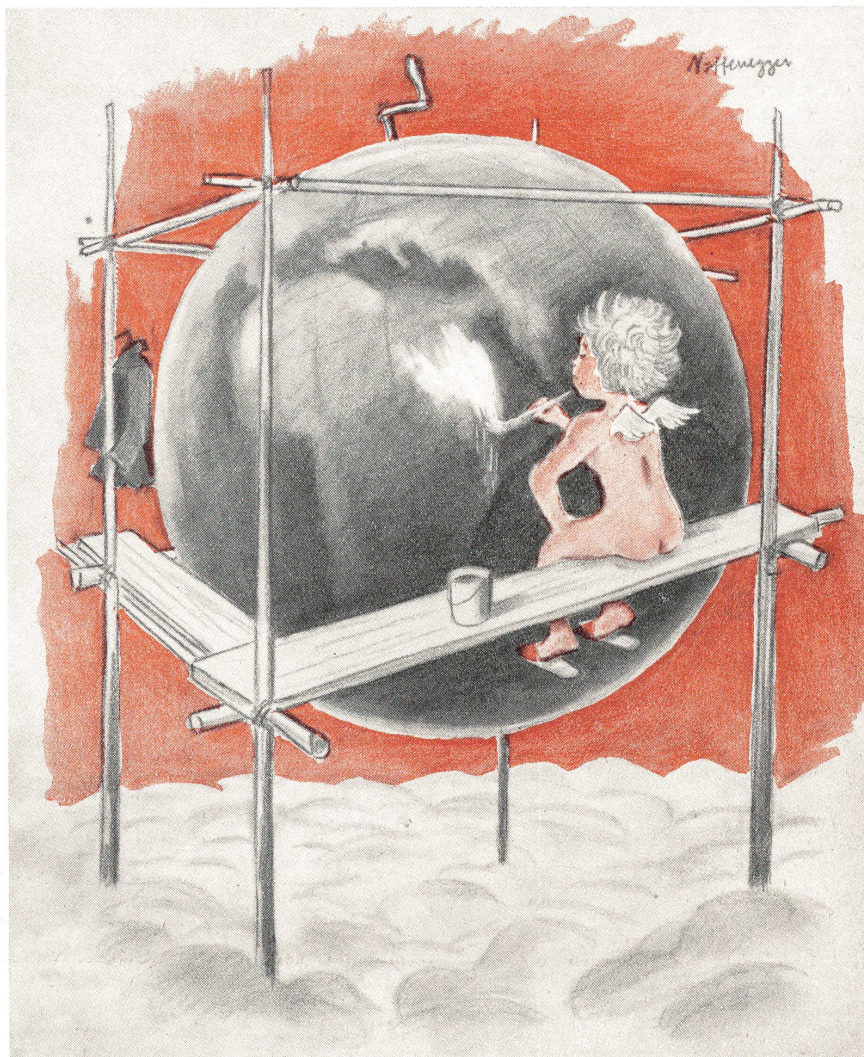
„... Mit dem gewünschten Schulhausneubau ist es noch nicht weitergekommen, doch wird sich in nächster Zeit ein spürbarer Platzmangel geltend machen, weil vermehrte Klassen einer zu grossen Ueberfüllung derselben Abhilfe schaffen müssen.

... Eine andere Quartierangelegenheit beschäftigt zur Zeit auch den Vorstand, die zur zufriedenen Lösung einen grossen Teil der Länggassbevölkerung sehr erfreuen würde.

... und dort könnte ein genügender Platz für ein zweckdienliches Postbüro eingerichtet werden. ... Sollte uns das Geschenk gemacht werden, so könnte der Leist wieder ein Blatt in den Lorbeerkrantz seiner Geschichte hinein flechten.

... Das Programm, das die Schranken eines solchen Abends nicht als letzte Grenzlinie betrachtet...

... Schade, dass durch die humorgewürzten Einfälle der beiden „Kohl- und Neumann“



## Alles neu macht der Mai...

durch das Erwachen des Schalks die frohgestimmte Runde beim Tanze nicht mehr zur Auswirkung gelangte.“

Diesem Geschreibsel können wir unsererseits nur noch beifügen:

Schade, dass die Schranken eines solchen Artikels dem Länggassleist im Lorbeerkrantz seiner Geschichte die hineingeflochtenen Grenzlinien das genügend eingerichtete Programm zur Betrachtung für des erwachenden Schalkes auch ohne Ueberfüllung desselben wohl kaum zur zufriedenen Lösung der frohgestimmten Runde zur Auswirkung gelangen dürften!

\*

Aus dem „Stadt-Anzeiger“:

**Murtensee!**

Ferienhaus zu vermieten

4 Zimmer, Küche, Kloset und möbliert, einfach, saub. teilweise neu renoviert heizb., 200 m vom Strand, eigener Badeplatz. Auskunft:

N. N.,

Gutsbesitzer, Greng bei Murten.

Ob der Mann sonst noch andere möblierte Klosets hat, vielleicht à la Louis seize oder Corbusier — ??

\*

An die bernische Burgerschaft gelangte unlängst „im Auftrag der Spitaldirektion“ ein Schreiben, das folgendermassen schloss:

„NB. Wir möchten Ihnen zugleich unsere selbstgebrannte Weindruse, per Flasche Fr. 5.—, sowie unsern Mare, per Flasche Fr. 4.50, bestens in Erinnerung bringen. (Wenn alt gelagert, nimmt die Qualität zu, sofern noch vorhanden ist).“

Wir unterbreiten den letzten Satz unserer geneigten Leserschaft mit dem innigen Wunsch, sie möge ihn mit Qualität und Logik durchstudieren, sofern noch vorhanden ist (nach dem Lesen nämlich)...

⊙

Das Ideal

„Werum hüratet ds Miggi eigetlech nid?“

„Sie wartet drum uf ihres Ideal.“

„Und das wäri —?“

„Der erst, wo-n-ere-n-e-n Atrag macht.“

\*

In der Apotheke

„I hätti gärn es Schlafpulver.“

„Beduure, ohni Rezápt darf i kes gäh.“

„De gäh mer es Insektapulver.“

## Baden

Kümmerli will baden gehen.  
An der Kasse erfährt er, dass es einen  
Franken kostet.  
„E Franke, dasch ja verrückt tüür.“  
„Aber derfür chönne Sie äbe dinne blybe,  
so lang Sie wänd.“  
Kümmerli überlegt.  
„Loset, chönnt i nid für fünfz Rappe-  
n-nine? I blybe de derfür nume d'Helfti  
vor Zyt —?“

## Die Bestellung

Foines Restorant.  
Ganz, ganz foines.  
Kommt einer herein.  
Mit edlen Schritten nähert sich ihm die  
hehre Gestalt des Obers.  
„Der Herr wünschen —?“  
„Spyscharte bittee.“  
Zehn Minuten Studium.  
Dann:  
„Bitte es Aemmetalerli, ds übrige-n-isch  
mer ja viel z'tüür.“  
Der Ober notiert flüsternd:  
„Einmal Filet im Darm.“

## Die Frechheit

„E so ne Frächheit, Rosa! I myr Ab-  
wäseheit leget Dühr mys blaue Chleid und  
my rot Huet a!“  
„Wieso, Madam? Passe si öppe nid  
zäme?“

## Reiten

„Wenn i ryte, überchume-n-i ging so  
furchtbari Chopfischmärze, Herr Oberst.  
Geit es euch öppe-n-o so?“  
„Nei, Frou Dokter, im Gägeteil, ganz  
im Gägeteil!“

## Useputzete

**Das Putzen! Ist's ein hitzig Fieber,  
Ein Auftakt gar zum Frühlingstraum?  
Wer kriegte keinen Nasenstüber  
Vom Lappen und vom Seifenseaum?**

**Die Wände und die Fensterscheiben,  
Die Türen und sogar den Hund,  
Sie gilt's zu waschen und zu reiben,  
Denn Sauberkeit ist sehr gesund!**

**Die Küche widerhallt von Fehden  
Mit all dem Schmutze, der da thront,  
Dann hätschelt man die Stubenböden  
Bis dass sie spiegelglatt gebohnt!**

**Auch in den braven Menschen drinnen  
Weilt noch der Winterschlaack Spur,  
Da heisst es eifrig jetzt beginnen  
Mit einer secharfen Frühlingskur!**

**Krieg ist Mikroben und Bazillen  
Mit allen Kräften angesagt;  
Was lebt und webt an Schaben, Grillen,  
Wird meuchlings in die Flucht gejagt!**

**Ja, manche von den lieben Frauen  
Wird furibund darob im Lenz;  
Und von den Männern ziehn die schlauen  
Weit vom Geschütz die — Konsequenz!**

Irishé

## Verhandlungen

„Für die Verhandlige sy drei Tag agsetzt  
worde.“  
„Müesse de sövel Züge yvernoh wärde?“  
„Nei. Nume drei. Aber die stagle drum.“

\*

## Das Schwein

„Es Schwein heit Dühr ja scho gha bi  
euem Outounfall. Lueget, da äne wohnt  
ja grad e Tokter.“  
„Schwein?? Dä Tokter bi-n-i ja sälber!“

## Der Brief

„Werum tuesch du jitz dä Brief dāwā  
vorsichtig uf?“  
„I ha drum Krach mit em Fritz und  
schicke-n-ihm syner Briefe unggöffnet wie-  
der zrüg. Aber es nimmt mi doch wunder,  
was dä Kärli eigetlech schrybt.“

©

## Auf der Redaktion

„Und, Herr Blasius, wie findet Dühr die  
Gedicht, wo-n-ig Euch zuegschickt ha?“  
„I ha se mit grösstem Vergnüge us der  
Hand gleit...“

©

## Architektonisches

„Uf Dyr Treui chan i doch Hüser boue,  
gäll?“ fragte der Bräutigam die schwer-  
reiche Braut.  
„Allerdings. Aber i möchti der rate,  
kener Hypothegge druf uf z'näh!“

\*

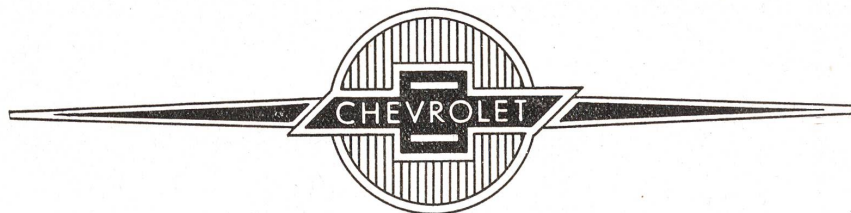
## Der Egoist.

Im Zoo.  
Vor dem Affenkäfig.  
„Khummm derno, Schaggi, jitz wämmer  
go d'Leue luege.“  
„Aber mir gfallt drum die Affe viel  
besser.“  
„So ne-n-Egoist. Du danksch au immer  
numme-n-a Di...“

©

## Aus der Schule

„Fritzli, wie lang sy ächt Adam und Eva  
i däm Paradies gsi?“  
„Bis zum Herbst, Herr Lehrer.“  
„Wieso grad Herbst?“  
„Wül d'Oepfel erscht im Herbst ryf  
sy.“



## Der billige Qualitätswagen

Kleine Steuern / Niedrige Versicherungsprämien / Geringer Benzinverbrauch

Schneifer &amp; Cie., Bern, Schwarztorsstrasse 58, Telefon 23.344

Der gute 24er  
**TABAK**  
nur 40 Cts.  
rein holländische  
Mischung

M<sup>me</sup> J. Gogniat

Fusterle 1 - Genève

Tél. 45.881

Sage-Femme

Pensionnaires

Man spricht deutsch

17



10er Packung Fr. 4.50, 4er Packung Fr. 2.—. Gratis-Prospekt  
diskret durch EROVAG A. G. Zürich 25, Bachtobelstrasse 62.

Lesen Sie die Broschüre „Angst vor Empfängnis!“ von Dr.  
R. Engler, zu beziehen gegen Einsendung von Fr. 1.20 in  
Briefmarken, oder auf Postcheckkonto VIII 1819 EROVAG A. G.



DAMEN!

Perdicite hilft sicher

bei monatl. Verspätungen. (Dis-  
kretion.) Ameln, Pharmaz. Lab.,  
Heiden, Telefon 204.



CIGARRENFABRIK A. EICHENBERGER-BAUR, BEINWIL A. SEE

Abonniert den „Bärenspiegel“

## Das Käferjahr

Wer möchte nicht fliegend schwärmen  
Zum blauen Himmelszelt,  
Am Sonnenstrahl sich wärmen  
So wie die Käferwelt?

Am Maienkäfervolke  
Findt man kein gutes Haar,  
Schier eine Sorgenwolke  
Ist drum das Käferjahr.

Herzkäfer lässt man schwirren  
Und schwärmen allerwärts,  
Obwohl sie auch verwirren  
Mitunter Kopf und Herz.

Maikäfer fressen Grünes  
Bis auf die letzte Spur.  
Herzkäferlein, du kühnes,  
Nippst du am Süssen nur?

Die bräunlichen Gesellen  
Des Staates Bannstrahl trifft,  
Doch deine Dauerwellen  
Sieht Rathaus gern und Stift!

Maikäfer muss man töten!  
Der Urteitspruch gedieh.  
Und Käfer, die erröten,  
Geniessen Sympathie!

Irisché

### Juwelen

„Was, eui Chöchi heit Dihr etlah? Aber  
Dihr heit mer doch ging gseit, si sygi es  
settigs Juwel?“

„Allerdings. Aber my Ma isch drum äbe  
der glyche Meinig gsi...“

\*

### Der Protz

„Wieso, Angeklagte, heit Dihr dä Ring,  
wo Dihr gfunde heit, nid umegäh? Es sy  
doch zwänz Franke Finderlohn druf us-  
gschribe gsi?“

„Was lyt mir a dene lumpige zwänz  
Fränkli, Herr Richter...“

\*

## Quer durch Bern

„Wieso het der Lehme eigetleeh im  
„Quer durch Bärn“ die besti Loufzyt gha?“

„Kunststück. Grad bi syr Streeki isch  
im Publikum sy Schnyder gstande!“

\*

### Die Schlaue

„Das isch aber komisch, Nelly, alli dyni  
Verehrer heisse-n-Otti —?“

„Gar nid komisch. I säge ne nume-n-  
allne so, damit's d'Herrschaft nid merkt,  
we scho wieder e neue da isch...“

\*

### Der gute Freund

„Wo-n-i my Frou verlore ha, da ha-n-i  
e guete Fründ verlore.“

„Das gloube-n-i-n-ech gärn.“

„Tja. Aer isch mit ere dürebrönnt...“

\*

### Abgeblitzt

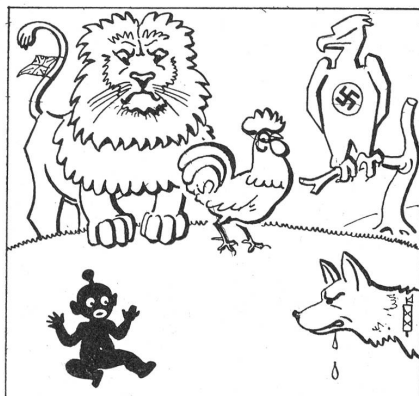
„I möcht euch öppis über eue Kolleg  
mitteile. Chönnet Dihr schwyge?“

„I scho. Dihr nid —?“

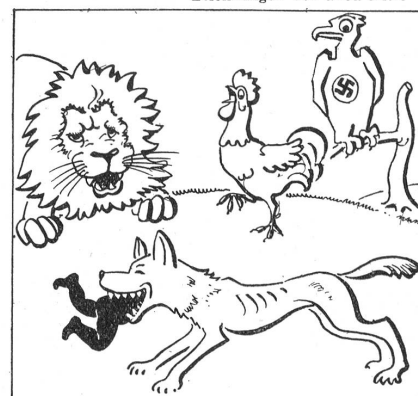
## Aus dem Welt-Tierbuch

Wer hat Angst vor dem bösen Wolf!?

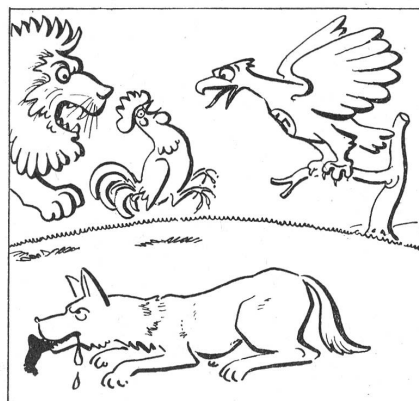
Zeichnungen von Fred Bieri



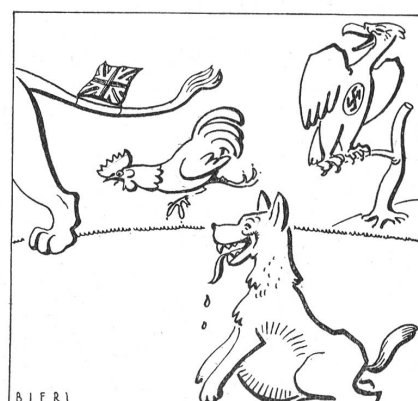
1934



Oktober 1935



März 1936



Mai 1936

### Kopfrechnen

„Merkwürdig, Herr Buechhalter, ir letzte  
Zyt tüt Dihr euch ja immer verrächne.“

„Oh, Herr Diräkter, d'Liebi macht mi  
chopflos. Wenn i hoffe törfti, dass eues  
Töchterli —“

„Gseht Dihr, jitz heit Dihr euch scho  
wieder verrächnet.“

\*

### Schmiere

„Recht habense, Vehrtester. In dieser  
zerrissenen Hose könnense wirklich nich  
mehr als König auftreten. Da muss ein  
neuer Boden rein.“

\*

### Komisch...

„Soso, meine Tochter wollen Sie hei-  
raten? Meine Antwort hängt aber ganz  
von Ihren Vermögensverhältnissen ab.“

„Zu komisch. Und meine Vermögens-  
verhältnisse hängen ganz von Ihrer Ant-  
wort ab.“

\*

## Im Restaurant

„Trinkt dä Heer öppis?“ fragt die Kell-  
nerin den Gast.

Der Gast ist Deutschlehrer.

Er antwortet:

„Wie Dihr gseht, bishär nid. I möcht  
nech ersueche, Eui Frag im Futurum  
z'wiederhole.“

### Der Schläuere

„Isch jitz dä Revouuer sicher guet glade,  
Herr Verchäufer?“

„Sowieso.“

„Und funktioniere tuet er o ganz prima?“

„Allerdings.“

„I däm Fau: Hände hoch, und gähnt  
mer sofort eui Kasse!!“

\*

## Banktechnisches

„Herr Diräkter, e Aktionär möcht nech  
spräche.“

„Aktionär sy isch nid schwär. Wieviel  
Stimme repräsentiert dä Ma de?“

„Das het er nid gseit. Aber Krach  
schlah tuet er für mindestens fühfhundert.“

\*

### Ein Exakter

„Also das Ei da isch ganz gwüss absolut  
früsch?“

„Aes isch dä Morge-n-ersch gleit worde.“

„Um weli Zyt?“

\*

### Der Versuch

„Wo-n-i mit ihm gredt ha, het dä eländ  
Kärli drü Mal ds Muul ufgresse-n-und  
gginet.“

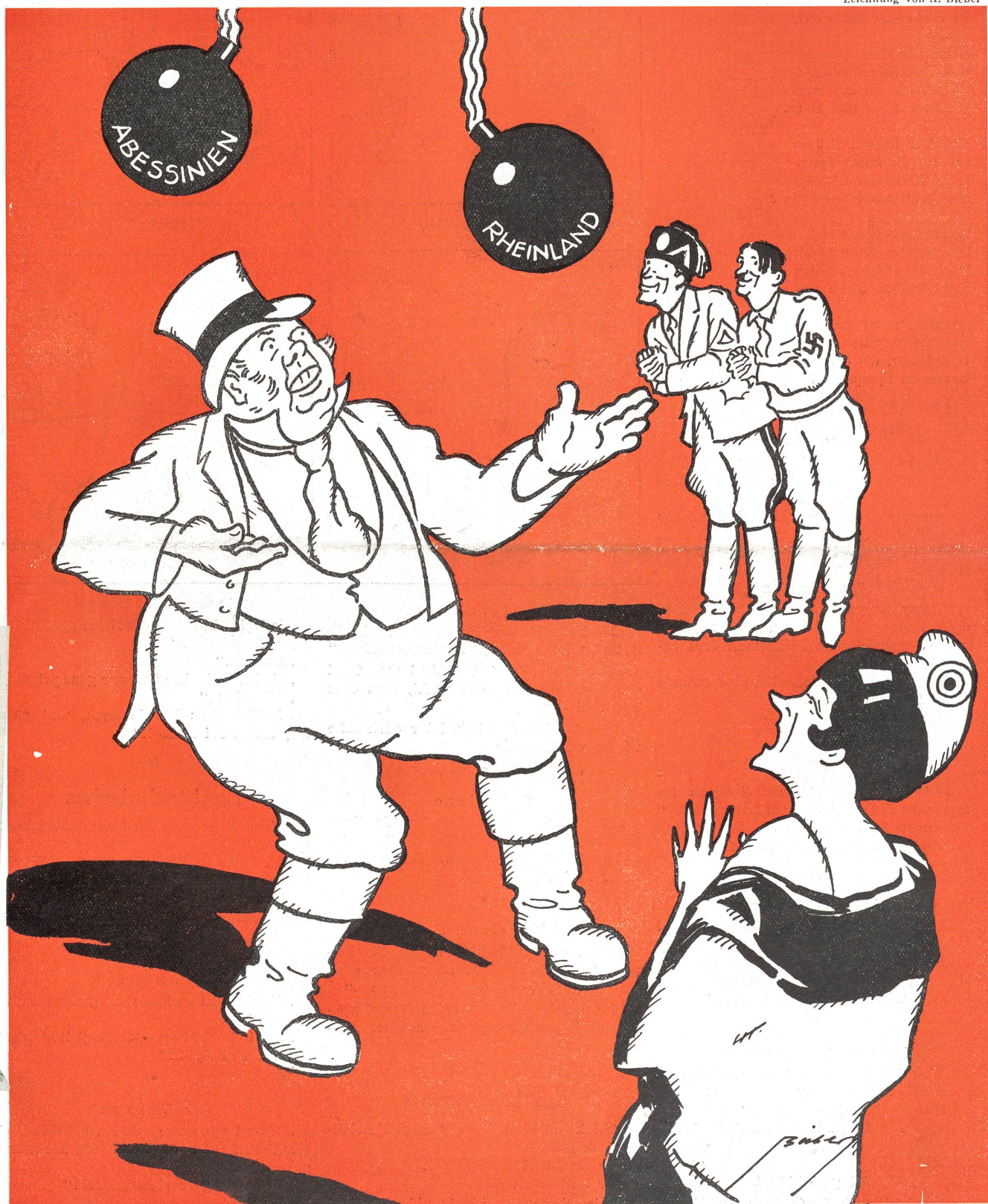
„Bisch de ganz sicher, Dori?“

„Wieso?“

„He, vilecht het er ja nume Versueche  
gmacht, zum Rede z'cho...“

# Der Bärenspiegel

Zeichnung von A. Bieber



John Bull als Jongleur...